C 35 38

der Eppendorfer

Neues & Interessantes aus dem Stadtteil mit Charme

Heft 2
Februar 2007

EPPENDORFER BÜRGERVEREIN VON 1875

Alles auf Zucker...

Doch noch für ein paar Stunden Winter
im Eppendorfer Kellinghusenpark

EBV-Sprechstunde

im Büro Martinistr. 33. Am **Donnerstag** von 10.00 bis 12.00 Uhr und jeden ersten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

Am 12. Februar Jahrehauptversammlung – siehe nebenstehend.
Am 12. März: Heinz Körschner – Reisebericht über China.
Achtung, bitte vormerken: Wegen Ostern findet die April-Versammlung bereits am 2. April statt.

TREFFPUNKTE

des Eppendorfer Bürgervereins

Eppend' Stammtisch

Dienstag, 27. Februar, ab 19.00 Uhr, WSAP, Isekai 12 ö

Kegelgruppe

Lisa Lauschke, Tel. 420 54 07. Am Freitag, **2. und 23. Februar, um 15.30 Uhr** im »Klinker«, Schlankreye.

Wandern

Günther Wegener, Telefon 490 52 03. Wir machen Winterwanderpause.

Wichtige Rufnummern

Polizeiwache Troplowitzstraße 42 86 52 310
Vattenfall – für defekte Straßenbeleuchtung / Verkehrsanlagen 63 96 23 55
Waste-Watcher: Hotline für Verschmutzungen 25 76 11 11
Eppendorfer Bürgerverein 46 96 11 07

Lärmschutz gegen die Umgehungsbahn

Das Problem bleibt auch 2007 »hoch« aktuell. Wer im Grenzbereich Eppendorf-Groß Borstel hinhört, dem fallen die lärmreichen Güterzüge miß, die zur Zeit noch nicht im Kurzzeittakt entlangdonnern. Alles rollende Material aus Stahl, welches tönt!

Am 9. Januar 2007 war im Clubhaus WET – unmittelbar neben der Güterumgehungsbahn und nahe dem Mühlenteich gelegen – wieder ein Informationsabend. Der zweite Vorsitzende der I.G. Schienenlärm, Herr Feist, berichtete über den gegenwärtigen Stand der Dinge.

Um Lärmschutzmaßnahmen auch zwischen Nedderfeld und Salomon-Heine-Weg zu erreichen und höher als nur von der Bahn zugestandene 1,50 Meter zu ziehen, damit auch die dort belegenen Sport- und Kinderspielplätze die Güterzüge leiser vernehmen, sind immerhin Mittel in Höhe von 148 000 Euro gespendet worden. 17 000 Euro sind noch offen, aber zugesagt: Vom Bezirk Nord kommen noch Mittel (zugesagt sind 75 000 Euro), und auf gespendete private Gelder zahlt die Freie und Hansestadt Hamburg noch einmal denselbsen Betrag drauf. Die Kalkulation von der Bahn steht noch aus.

Mit der Deutschen Bahn wird noch zu klären sein, dass das Mühlenteichgelände kein Grünland (Feld- und Wiesengelände), sondern Nutzland für Sport und Spaziergänger ist. Im Nedderfeld ist noch ein Teil der Bahntrasse nicht in das Lärmschutzprogramm einbezogen.

Erfreulich erschien, dass an der Seite der Interessenten auch die Stadt und der Bezirk Nord flankieren.

Der Eppendorfer Bürgerverein bleibt am Ball. P.N.

Auch auf der Bezirksversammlung ist das Thema noch nicht von der Tagesordnung. Siehe Seite 4.

Jahreshauptversammlung

Der Vorstand lädt ein zur Jahreshauptversammlung am

12. Februar 2007

im 19.00 Uhr in den Alster-Canoe-Club, Ludolfstrasse 15

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands,
2. Bericht des Schatzmeisters,*
3. Bericht der Kassenprüfer,
4. Entlastung des Vorstands,
5. Wahlen
   Folgende Vorstandsmitglieder werden turnusmäßig neu gewählt:
   2. Vorsitzende/r - bisher Günter Weibchen,
   1. Schriftführer/in – bisher Doris Schmeel
   Zwei Beisitzer – bisher Herma Rose und Hilke Sioli.
   Ebenso wird ein Kassenprüfer/in neu gewählt.
6. Verschiedenes

*Die Jahresabrechnung liegt vor der Versammlung im ACC aus und kann eingesehen werden.
Die Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsausweis bereit zu halten. Ein Getränk und ein kleiner Imbiss werden serviert.

Der Vorstand

Nachtrag zu unserer letzten Mitglieder-versammlung am 08. Januar:

Zu dem gehörten Vortrag »Barrierefrei leben« geben wir bekannt:

Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassung, Richardstr. 45, 22081 Hamburg, Telefon: 29 99 56, Fax: 29 36 01. Internet: www.online-wohn-beratung.de

Es gibt dort einen Ausstellungsraum mit vielen Hilfsmitteln für das tägliche Leben. Außerdem gibt es Broschüren und, wenn gewünscht, kostenlose Beratung, abgestimmt auf Ihre ganz persönlichen Bedürfnisse. *hk*

BESTATTUNGSINSTITUT
ERNST AHLF
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Breitenfelder Straße 6
20251 Hamburg
Tag- und Nachtruf 48 32 00

Kellinghusen-Bahnhof bald barrierefrei

In der Sitzung des Kerngebietsausschusses am 22. Januar ging es um dieses Problem. Und noch über anderes.

Vorweg regte der Unterzeichnende auf Kritik verschiedener Eppendorfer Bürger an, den Standort des Sondermüllcontainers am Ende des Hans-Much-Weges überprüfen zu lassen. Zur Zeit steht er schwarz und wuchtig an der Straße, schräg gegenüber der Neuapostolischen Kirche, als sei er Gegengewicht. Man will prüfen, lautete die Antwort.

Dann berichtete ein kompetenter Mitarbeiter der HHA: Der U-Bahnhof Kellinghusenstraße wird nunmehr von der HHA planerisch und energisch »unter die Lupe genommen«. Die Bahnsteige werden rollstuhlgerecht um 10 Zentimeter erhöht, und nahe den Treppenabgängen werden Fahrstühle vorgesehen, damit Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und auch Fahrräder – zumal mit Gepäck belastete – die Bahnsteige erreichen und auch den umgekehrten Weg nehmen können. Ein »Schachbrett« auf den Bahnsteigen soll anzeigen, wo Rollstühle und andere fahrende Fahrgäste ungehindert in die Wagen hineinrollen können. Die Bahnsteige werden auf 125 Meter verlängert, damit die baulichen Änderungen nicht behindern. Groß genug für Fahrräder und Zwillingskinderwagen mit Begleitung müssten die Fahrkörbe sein, merkte die GAL-Fraktion an.

Die Pläne müssten behördlich genehmigt werden; den Zeitplan werde die HHA mitteilen. Einstimmig beschloss der Kerngebietsausschuss einen Antrag der SPD, dieses Vorhaben der HHA müsse mit Priorität kurzfristig durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt behandelt werden.

Problem-Bahnhof Kellinghusenstraße soll den Fahrgästen wieder Freude machen – der Fahrstuhleinbau steht auf der Prioritätenliste.

***

Zur Neugestaltung im Karstadt-Bereich waren sich die Fraktionen über eine Reihe von Anträgen einig: Die Vorstellung der Pläne über Einkaufszentrum, Tiefgarage und Platzgestaltung müßten der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden, und zwar in einem durch Plakate und gegenüber den Bürgervereinen bekannt zu gebenden Termin. Es werde eine Übernahme der bisherigen Karstadt-Mitarbeiter in andere Karstadt-Filialen erwartet; der Bau der Tiefgarage werde begrüßt und die äußere Karstadt-Gebäudegestaltung stehe ohnehin unter Denkmalschutz.

Wer in nächster Zeit nach Ohlsdorf fahren will, wird wegen der notwendigen Brükkenbauten mit Behinderungen zu rechnen haben. Ein weiterer Mitarbeiter der HHA wird hierzu die Pläne mit den Verkehrsbehinderungen dem Bezirksamt bekanntgeben, und dieses wird auch unseren Bürgerverein unterrichten. »Der Eppendorfer« hofft zeitgerecht darüber berichten zu können.

Es war eine positiv stimmende lange Sitzung. P.N.

LESERBRIEF

Sie berichteten über chaotische Verhältnisse am Kellinghusen-Bahnhof durch unsachgemäß abgestellte Fahrräder. Das ist lobenswert.

Unverständlich ist jedoch, dass sich der Eppendorfer Bürgerverein nicht dafür einsetzt, dass endlich einmal darüber nachgedacht wird, am Kellinghusen-Bahnhof Rolltreppen bzw. Fahrstühle einzubauen. Es ist erschreckend und peinlich, täglich mit ansehen zu müssen, wie sich alte und behinderte Menschen sowie Mütter mit Kinderwagen quälen, die Treppen zu bewältigen. Das Bezirksamt, das UKE und viele Stifte bedingen, dass Alte, Behinderte, Kranke dort aussteigen müssen, und sie stehen oft hilflos vor den fast unüberwindlichen Treppen und sind auf fremde Hilfe angewiesen, die nicht immer gegeben werden kann.

Margot Sterly

Anm. d. Red.: Wir – und auch die politischen Parteien – haben die Problematik durchaus im Blick und mehrfach wurde darüber berichtet. Wir freuen uns nun, hier gleich eine Art »positive Antwort« darauf zu geben.

INHALT

Eppendorfer Bürgerverein
Treffpunkte, Nachrichten 2-3
Ehrung der Guttempler 5
Glückwünsche… 4
Jahrsversammlung 2

Eppendorf im Gespräch
Kellinghusen-Bahnhof 3
Güterbahn-Lärmschutz 2+4
Parkplatzprobleme 5
Gespräch beim Grünkohl: Quartier Eppendorf 7

Eppendorfer Termine
Kulturhaus Eppendorf 11
Die »Flohkiste« lockt 11
Kirche in Eppendorf 10
Junge Symphoniker 12

Und sonst noch
Ein schwarzer Freitag 6
Der zerbrochene Krug 8
Kochen im Januar 11
Denk mal mit 11
Resturlaub 8
Polizeiberichte 12

Motto

Abends muss man die Idee haben, morgens die kritische Haltung und mittags den Entschluss treffen.

André Kostolany

der Eppendorfer

Herausgeber:
Eppendorfer Bürgerverein v. 1875
Martinistraße 33, 20251 Hamburg,
Tel. 46 96 11 06, Fax 46 96 11 07
Schriftleitung:
Heinz Körschner · 1.Vors. des EBV,
Nissenstraße 16, 20251 Hamburg,
Tel. 040/ 48 17 50, Fax 46 96 11 07
Anzeigen + Herstellung sowie
Teilredaktion: Günther Döscher
Döscher Konzept + Werbung
Schafgarbenweg 37, 22804 Norderstedt
Tel. 30 98 33 55 · Fax 30 98 33 56
eMail:doescher@der-eppendorfer.de

Erscheinungsweise: monatlich zum Monatsbeginn. Auflage z.Z. 5000 in Abonnement und Auslage. Jahresabonnement 24,- €, Für Mitglieder des EBV im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

HOCHBAU · SANIERUNGEN · MODERNISIERUNG
Bauunternehmung
HENRY SCHULZE
– Meisterbetrieb –
Bauplanung · Bauleitung · Bauaufsicht
Maurer-, Fliesen-, Putz-, Estricharbeiten
Neubau · Umbau · Modernisierung
Helgolandstraße 15 · 22846 Norderstedt
Tel. 040 / 522 98 74 · Fax 522 57 42

Spezial Bereiche
Messung nach BGV A3
»Jura« Kaffeemaschinen Kundendienst
Biologische Elektroinstallation
ELEKTROTECHNIK WOLFGANG LAY
Haus-, Gewerbe- und Industrie-Installation Beleuchtungsanlagen
Biologische Installation · Beratung - Verkauf - Service
Mit unserer Erfahrung in Ihre Zukunft
Alsterdorfer Straße 208
22297 Hamburg
www.wlay.de
Tel. 040/514 97 5-0
Fax: 040/514975 40
info@wlay.de

www.der-eppendorfer.de
…da lesen sogar Ihre australischen Freunde mit…

Eppendorfer Bürgerverein von 1875
Martinistraße 33 · 20251 Hamburg
Tel. 46 96 11 06 · Fax 46 96 11 07
E-mail:
info@eppendorfer-buergerverein.de;
Internet: info-eppendorf.de -
Link: »Bürgerverein«
www.der-eppendorfer.de

Bankverbindungen:
Commerzbank, BLZ 200 400 00, Konto-Nr. 32/58 001
Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20, Konto-Nr. 16251-204

VORSTAND:
1. Vorsitzender: Heinz Körschner, Nissenstraße 16, 20251 Hamburg, Tel. 48 17 50, Fax 46 96 11 07
2. Vorsitzender: Günter Weibchen, Wildermuthring 96, 22415 Hamburg, Tel. 520 82 63, Festausschuss, Ausfahrten, Kontakt zur Polizei.
1. Schriftführerin: Doris Schmeel, Eppendorfer Marktplatz 12, 20251 Hamburg, Telefon 47 04 64, Korrespondenz, Redaktionsausschuss.
2. Schriftführerin: Monika Körschner, Nissenstraße 16, 20251 Hamburg, Tel. 48 17 50, Protokolle.
Schatzmeister: Helmut Thiede, Eppendorfer Landstraße 36, 20249 Hamburg, Tel. 47 85 40, Rechnungswesen, Abwicklung des Zahlungsverkehrs, Kartenverkauf für Reisen + Ausfahrten.
Beisitzer:
Heinz Lehmann, Hochallee 120, 20149 Hamburg, Tel. 46 47 46, Gewerbebetreuung in Eppendorf.
Peter Niemeyer, Husumer Straße 37, 20249 Hamburg, Tel. 48 36 96, besucht Bezirksversammlungen, Redaktionsausschuss.
Herma Rose, Eppendorfer Landstraße 154, 20251 Hamburg, Tel. 48 72 05, Büro, Kommunales
Hilke Sioli, Geffckenstraße 32, 20249 Hamburg, Tel. und Fax 46 22 67, Sozialarbeit, Glückwünsche.
Zugewählte Beisitzer:
Ernst Wüsthoff, Griesstraße 45, 20535 Hamburg, Tel. 200 82 87, Festausschuss.

Bezirksversammlung: Lärmschutz-Fragen

Auf der Versammlung am 18. Januar gab es zum Thema Ertüchtigung der Güterumgehungsbahn noch und immer wieder offene Fragen. Für den Lärmschutz im Brükkenbereich Alster/Bebelallee setzte sich in der Bürgerfragestunde Frau Münchow für die Belange des Kinderspielplatzes nördlich der Meenkwiese ein. Ohne Lärmschutzwand bedeute der zu erwartende Bahnverkehr den Garaus für den Spielplatz.

Die Fraktionen sagten Unterstützung des Wunsches nach Lärmschutz zu. Die GAL-Fraktion bemerkte, dass die Finanzierung problematisch sei. Die gespendeten Gelder und deren Aufstockung durch Senat und Bezirk seien schon unvollkommen.

Eine Diskussion löste anschließend ein kurzfristig angekündigter Antrag der SPD-Fraktion aus. Danach soll die Deutsche Bahn mit einer umfassenden und lückenlosen Lärmschutzplanung an der Umhungsbahntrasse im Bezirk Nord betraut werden und die den Auftrag erteilende Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die erforderlichen Mittel und Planungsdaten zur Verfügung stellen. Das gelte auch für Schutzmaßnahmen in städtischen Bereichen, in denen die Deutsche Bahn »sich ihrer Verantwortung entziehe«. Damit wurde reagiert auf den passiven Lärmschutz in Barmbek (der Eppendorfer berichtete). Hamburg trage hier Verantwortung für die Belange seiner Bürger. Hier hielt die CDU-Fraktion gegen. Es sei nun einmal nicht Sache des Senats, der Bahn die Mittel an die Hand zu geben, wenn sie sich zu Lärmschutz entgegen einer EU-Richtlinie nicht bereitfinde. Die GAL-Fraktion schloss sich dem Antrag der SPD an, und ein dementsprechender Beschluss wurde gefaßt. Ist damit die Deutsche Bahn entlastet? Ein solches Ergebnis wäre politisch wohl nicht bedenkenfrei. Immerhin sind ja schon Mittel vom Senat zur Verfügung gestellt worden, allerdings ohne damit eine rechtliche Verpflichtung anzuerkennen.

***

Differenzen gab es auch beim **Volksbegehren zur Rettung des Volksentscheids.** Im wesentlichen ging es hier um die Erweiterung für Eintragungsstellen, wo Bürger sich eintragen lassen könnten und über geplante Mindestöffnungszeiten hinaus. B eides hatte bislang nicht die Zustimmung des Senats gefunden. Eintragungen bei den Bezirksämtern für das Volksbegehren reichten. Das bestätigte die CDU-Fraktion. Die SPD-Fraktion trat vehement für die Erweiterung der Eintragungsmöglichkeiten ein, so wie es die GAL-Fraktion an gekündigt hatte. Auch hier entschied die Mehrheit. Ob sich damit der Senat umstimmen läßt? Warten wir es ab.

Verbesserungen zeichnen sich ab bei der Anbindung des Planetariums an den Busverkehr.

Insgesamt war die Bezirksversammlung ein zügiger Auftakt. P.N.

»Es ist gut, dass Frau Spieth und der Vorstand des Quartier Eppendorf mit viel Engagement und Durchsetzungskraft neue Ideen in die Diskussion bringen und umsetzen, denn unser Eppendorf braucht begeistertes Mitmachen aus der Geschäftswelt, um Zukunft zu planen und Tradition zu erhalten.«

Quartier Eppendorf e.V.

MANJA MILBERG
Otto F.K. Koch
Eppendorfer Landstraße 104

Ich beantrage die Aufnahme in den Eppendorfer Bürgerverein

Name, Vorname _____

Wohnort/Straße _____

Geb.-Datum _____ Beruf _____

Ehe-/Lebenspartner _____ Geb.Dat. _____

Telefon privat _____ geschäftl. _____

Eintrittsgeld* _____ Beitrag _____ Eintrittsdatum _____

Datum _____ Unterschrift _____

*) Mindestgebühr: Eintrittsgeld ab € 3,00 / mtl. Beitrag ab € 2,00 / Paare ab € 3,00

EINZUGSERMÄCHTIGUNG Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, meinen Beitrag o halbjährlich o jährlich von meinem Konto einzuziehen.

Geldinstitut _____ BLZ _____

Konto-Nr. _____

Datum _____ Unterschrift _____

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

FEBRUAR
11. Uwe Rauch
11. Erika George
12. Christel Müller
13. Vera Hinrichsen
13. Heide Seck-Hoffmann
14. Antje Ipach
14. Heinz Wechenberger
18. Reimar Ahlf
18. Maria Lorenz
20. Gabriele-Danielle Wätke
20. Halina Wittrin
22. Herbert Dombrowsky
23. Sybille Mauss
24. Gisela Plügge-Stechmann
24. Walter Schuster
28. Traute Ahrens
28. Inge Hoffmann

MÄRZ
01. Caroline Thiede
02. Marlis Rohleder
02. Lisa Lauschke
02. Hilde Wülfken
02. Ingeborg Alexy
03. Ingrid Bode
04. Caroline Lehmann
07. Gertrud Hardtmann-Riecke
08. Karl Heinz Samrei
08. Mukesh Sharma

Wir begrüßen neue Mitglieder
Stefan TV Ström
Lehmweg 46
Doris Dalesch
Appenerweg 9

An der Eppendorfer Landstraße:

Keine Erleichterung für Nachtparken

Unser Mitglied, Herr Rodenburg, war noch einmal bei der Behörde für Inneres vorstellig geworden, um ein gebührenfreies Parken auf dem Parkstreifen Lenhartzstraße bis Haynstraße in der Eppendorfer Landstraße zu erreichen. Er erhielt ein negatives Ergebnis, wie wir es bereits im Kerngebietsausschuss (»der Eppendorfer« berichtete) vernommen hatten.

Die Behördenauskunft lautete: …dass sich die maßgeblichen Öffnungszeiten aus der Gesamtbetrachtung des Bereichs Kreuzung Eppendorfer Baum / Eppendorfer Landstraße / Lenhartzstraße / Eppendorfer Weg / Lehmweg ergeben. Eine Einzelbetrachtung der Straßen in Bezug auf die Parkraumbewirtschaftungszeiten ist im vorliegenden Fall nicht angezeigt. Die Öffnungszeiten wurden von der örtlichen Straßenverkehrsbehörde geprüft. Diese Prüfung ergab, dass in diesem Bereich z.B. mindestens drei Bäckereien/Bäckereiverkaufsstellen sowie Arztpraxen liegen, deren Öffnungszeiten mindestens um 8.00 Uhr beginnen – oftmals sogar schon vor 8.00 Uhr. Demzufolge werden auch die in diesem Bereich liegenden anderen Parkraumflächen ab 8.00 Uhr bewirtschaftet. Daher wird auch die in der Eppendorfer Landstraße 1–9 liegende Parkraumfläche ab 8.00 Uhr bewirtschaftet.

Nun wissen wir es. Gegen diese Argumentation ist kaum etwas einzuwenden. P.N.

Sanitär & Heizungstechnik
FRANK THIAS

MEISTERBETRIEB

- Zertifiziert für senioren- und behindertengerechte Badinstallation
- Badsanierung
- Wasser- und Abwasserinstallation
- Gas- und Ölgerätewartung
- Bedachung
- 24-Stunden-Kunden-Notdienst

Falkenried 24 · 20251 Hamburg
☎ 040 / 42 93 98 83
Fax 040 / 41 40 56 16 ThiasSanitaer@aol.com

Jahresarchiv / Anzeigen-Preisinfo:
www.der-eppendorfer.de

EBV ehrt die Guttempler-Arbeit

»Ein altes Haus mit stets offener Tür« – so präsentiert sich das Guttempler-Haus an der Eppendorfer Landstraße 39. Für viele Mitmenschen ist es zu einer ganz wichtigen Adresse geworden, denn hier begann ihr Weg in ein Leben ohne Alkohol. In ehrenamtlicher Arbeit helfen die Guttempler in Gesprächskreisen und haben in ihren Neigungsgruppen sogar einen kulturellen Stellenwert.

Im Herbst 2006 feierte der Verein »Guttemplerhaus Eppendorf (I.O.G.T.) e.V.« mit einem vielfältigen Programm sein 100-jähriges Bestehen. »Die Resonanz war sehr ermutigend und wir fühlen uns heute noch mehr als zuvor hier mit unserer Arbeit und unseren Angeboten in den Stadtteil eingebunden«, sagte Vorsitzender Wolfgang Schwieck, als er die Abordnung des Eppendorfer Bürgervereins in der alten Gründerzeit-Villa begrüßte. Nicht nur für Mitmenschen, »die den Alkohol nicht mehr als Spaßmacher wahrnehmen können oder wollen«, seien die Guttempler von Bedeutung, man könne sich auch als Kulturorganisation darstellen und wird auch so gesehen.

Verdienste um ehrenamtliche Problemlösung: Guttempler-Vorsitzender Wolfgang Schwieck (links) freut sich über die von Heinz Körschner überreichte Ehrenurkunde des Eppendorfer Bürgervereins.

Bürgervereins-Vorsitzender Heinz Körschner erläuterte in seiner Rede Sinn und Zweck des mit 550 Euro dotierten Ehrenpreises des Bürgervereins, der alljährlich jenen verliehen wird, die das zwischenmenschliche Miteinander fördern, sich für das Wohl eines oder mehrerer Eppendorfer Bürger einsetzen, freiwillige Leistungen zur Pflege der Umwelt oder öffentlicher Einrichtungen erbringen oder andere erfolgreiche, aber unpolitische Aktivitäten auf kommunaler Ebene ins Leben rufen.

»Die große Zahl freiwilliger Ehrenamtler in Vereinen, Verbänden, Kirchen und Initiativen machen eines immer wieder deutlich: Ohne diesen Einsatz, ohne das Pflichtbewusstsein dieser Menschen und ihre Bereitschaft, soziale Verantwortung zu tragen, wäre vieles in unserer Republik nicht möglich, würde sogar überhaupt nicht funktionieren«, sagte Heinz Körschner. »Wir schauen genau hin, wer hier in Eppendorf Gutes tut. Und mit der Vergabe des Ehrenpreises sagen wir danke für das erbrachte Engagement zum Wohle eines, mehrerer oder gar vieler Eppendorfer.«

Körschner forderte den Verein, der der »International Organisation of Good Templar« angehört, auf, weiterzuarbeiten am satzungsgemäßen Ziel: Alkoholgefahren entgegenwirken und Alkoholgefährdeten zu helfen, den medizinisch unbegründeten Gebrauch abhängig machender Drogen und Rauschmittel abzulehnen und die Jugend vor den Gefahren des Alkohols, des Tabaks, der Drogen und der Rauschmittel zu schützen.

EHRENTAFEL
bisheriger EBV-Preisträger

Brigitte Aick _ Tür auf, Leben lernen – für die Betreuung Strafgefangener
Inge Dahnke – ein Engel der Obdachlosen
Zinndorfstiftung Anscharhöhe – Hilfe für schwerstpflegebedürftige Menschen
Björg Torke – Pflege und Organisation rund um das Planschbekken im Haynspark
Monika Wärmke – für ihren besonderen Einsatz für die Kinder auf dem Tilly-Spielplatz am Lokstedter Weg
Grüne Damen und Herren im KH Bethanien – sie leisten praktische hilfe für die Patienten
Martha Koch – die »gute Seele« im LAB Eppendorf/Hoheluft

Ein schwarzer Freitag

Am Freitagmorgen werde ich von meinem Radiowecker aus dem Schlaf gerissen. Ich höre gerade noch: »... fallen die Notrufe der Polizei 110 und der Feuerwehr 112 aus. Sie erreichen im Notfall diese Dienststellen über die Nummern, die Sie dem amtlichen Telefonbuch entnehmen können.« Ich springe rasch aus dem Bett. Zwei Kniebeugen, dann unter die kalte Dusche. Zähneputzen, Gurgeln. Ich fange an, mich zu rasieren. Aus dem Schlafzimmer plärrt der Radiowecker: »Wir wiederholen eine wichtige Durchsage: Bis morgen früh fallen die Notrufe ...«. Blödsinn, denke ich, wenn's brennt oder wenn einer einbricht, wer wird dann nach dem Telefonbuch suchen, das im übrigen das fehlende Bein am Kleiderschrank ersetzt, weil der sonst umkippt. Ich rasiere mich fertig und kleide mich sorgfältig an. Ein letzter prüfender Blick in den Spiegel. Der antwortet mir mit einem wohlwollenden Lächeln. Ich nicke mir freundlich zu und eile zur Arbeit.

Im Amt stecke ich meine Karte in die Stechuhr. Dann gehe ich in den Laden mit dem Toto-Schild und fülle meine Tippreihen aus. Ich plaudere eine Weile mit der Verkäuferin, nehme dann noch die Morgenpost und eine Schachtel Zigaretten mit. Es fällt nicht auf, dass ich ein wenig später komme. Wenn mein Chef kommt, dann kommt er noch später. Schnell habe ich die Vorgänge in den grünen Umlaufmappen erledigt, indem ich sie mit dem Vermerk »An die Rechtsabteilung« versehe. Das ist meine Erfindung, muss also richtig sein, denn keine der Mappen ist bisher zurück gekommen. Für mein Verfahren steht mir eigentlich eine Verbesserungsprämie zu. Dann koche ich mir einen Kaffee, rauche genüsslich eine Zigarette und lese in der Morgenzeitung, was es Neues von Dieter Bohlen gibt.

Um 10 Uhr treffe ich meine KollegInnen vom Amt in der Passage im Kaffeeausschank von Eduscho. Wir sprechen über die geniale Vereinfachung, statt »Kollegen und Kolleginnen« nicht mehr »Kollegen/innen«, sondern KollegInnen zu schreiben, wohlgemerkt mit einem großen I. Da wir zu keinem Ergebnis kommen, setzen wir die Diskussion mittags in der Behördenkantine fort.

Am Nachmittag ruft mich der Unterabteilungsleiter zu sich. Er hat Kummer mit seiner häuslichen Regierung. Seine Ehefrau wirft ihm vor, dass er nicht zum Abteilungsleiter befördert worden ist. Er lässt mich einen Blick in seine Beziehungskiste werfen. Da kann man nur verständnisvoll zuhören. Kurz vor Feierabend sagt er: »Ihrem Versetzungsgesuch konnte ich nicht zustimmen. Ich kann auf Ihre wertvolle Mitarbeit nicht verzichten.« Wie er mein betroffenes Gesicht sieht, fügt er hinzu: »Ich werde mich aber für eine Amtszulage für Sie einsetzen.«

Freitag ist Krimitag. Nach zwei Stunden vergeblichen Wartens im Straßenkaffee bei der Post, wo mich die große Liebe meines Lebens noch immer nicht gefunden hat, habe ich es mir zu Hause gemütlich gemacht und den Fernseher eingeschaltet. Der Wetterbericht macht mich trübsinnig. Wie üblich wird es am Wochenende regnen, während die ganze Woche über bei stressigem Dienst die Sonne schien. Dann kommt endlich der Krimi im Zweiten. Wie üblich schlafe ich auch heute ein, bevor die Zwei ihren Fall geklärt haben. Ich erfahre nicht, wer Gabis Mörder in Wirklichkeit ist.

Der verdächtige und daher verhaftete Johannes Müller ist gewiss unschuldig. Sonst wäre der Josef Matula sein Geld nicht wert.

Mitten in der Nacht werde ich hellwach. Ich glaube, ein Geräusch von meinem Wohnzimmerbalkon gehört zu haben. Ich wohne im ersten Stock, und im Laden unter mir ist nachts niemand. Es ist, als ob jemand an die Balkonbrüstung geschlagen hat. Bevor ich nachsehen kann, erkenne ich schräge vor meinem Schlafzimmerfenster wankende Schatten. Da klettern, gespenstisch beleuchtet vom fahlen Schein der Straßenlaterne, zwei unheimlich Gesellen eine Leiter herauf.

Mein Hilferuf bleibt mir im Halse stekken. Außerdem würde mich keiner hören. Die Polizei muss her, denke ich, ich muss die Polizei rufen. Aber eins – eins - null ist heute nicht. Das Telefonbuch ist nicht verfügbar, denn es stützt den Kleiderschrank. Ich muss die Auskunft anrufen. Wie war noch ihre Nummer? Vorsichtig hebe ich den Hörer vom Apparat und wähle auf Verdacht eins – eins – acht – drei . Nicht einmal das Besetztzeichen ertönt. Ich will nunmehr eins – eins – acht – drei – drei wählen. Nach der zweiten Eins ist die Leitung besetzt. »Langsamer wählen!«, ermahne ich mich. Diesmal kommt das Besetztzeichen erst nach der zweiten Drei. Ein wesentlicher Fortschritt, aber noch immer kein Anschluss.

Die unheimlichen Gestalten wollen die Balkontür von außen aufdrücken. Siedend heiß fällt mir ein, dass sie nicht verschlossen, sondern nur angelehnt ist. Was, wenn sie herausfinden, dass die Balkontür nach außen aufgeht? Doch dann sind die Gestalten verschwunden. Sie sind aber nicht fort. Noch steht die Leiter an den Balkon gelehnt. Die Polizei muss her! Wieder ein verzweifelter Versuch, die Auskunft zu erreichen. O Wunder, mein Ruf kommt an!

Eine sanfte weibliche Stimme: »Hier ist die Telefonauskunft. Zur Zeit sind alle Plätze mit Auskünften beschäftigt. Bitte legen Sie nicht auf! Der nächste freie Platz wird Sie bedienen.«

»Danke«, sage ich erleichtert, »das ist höchste Eisenbahn.«

Sie hat mich wohl nicht verstanden und wiederholt: »Hier ist die Telefonauskunft. Zur Zeit sind alle Plätze ...« Ich will sie unterbrechen: »Ich habe Sie verstanden.« Sie aber schickt mich in die musikalisch unterlegte Warteschleife und redet dann unbekümmert weiter: »Bitte warten Sie. Hier ist die Telefonauskunft. Zur Zeit sind alle Plätze besetzt. Der nächste freie Platz...« wiederholt sie ein drittes, viertes, fünftes Mal.

Da sind wieder die beiden Unheimlichen auf meinem Balkon. Die Stimme vom Amt fängt wieder an: »Hier ist die Telefonauskunft ...« »Nicht so laut!«, beschwöre ich sie, doch sie redet weiter. »Sprechen Sie bitte etwas leiser, bitte!«, bettele ich. »Da sind Einbrecher auf meinem Balkon.« Sie will es einfach nicht zur Kenntnis nehmen. Und als sie mich wieder in die Warteschleife schickt, vergrabe ich den Hörer unter meinem Kopfkissen. Sie lässt sich nicht ersticken Es bleibt mir keine andere Wahl als aufzulegen.

Die Einbrecher scheinen die Balkontür aufbekommen zu haben. Ich vermute sie jetzt im Wohnzimmer. Schleichende Schritte, ein unheimliches Flüstern. Ich verkrieche mich tief unter meiner Bettdekke und wage nicht zu atmen. Dann weiß ich nichts mehr. Ich bin wohl in Ohnmacht gefallen. Benommen komme ich Stunden später wieder zu mir. Die Sonne scheint durch das Schlafzimmerfenster. Es muss jetzt wohl Samstag sein. Da überkommt mich der nächtliche Spuk noch einmal. Das Bimmeln der Ladenglocke von unten ruft mich in die Wirklichkeit zurück. Ich habe wohl schlecht geträumt. Dennoch bin ich beunruhigt. Vielleicht war es doch kein Traum? Ich muss nachsehen.

Merkwürdigerweise ist die Truhe auf der Diele nicht aufgebrochen. In ihr sind alle meine Schätze, so auch mein Bausparvertrag. Im Wohnzimmer ist keine größere Unordnung als vorher. Selbst die dort ausgezogenen Wollsocken liegen noch auf dem Sofa. Doch da! Ist das denn möglich? Ich traue meinen Augen nicht. Mir wird schwindlig. Ich muss mich an der Gardinenstange festhalten.

Neben der Balkontür positioniert sich ein chaotischer Haufen von Ungeheuern. Grüne Umlaufmappen schnappen nach mir wie hungrige Krokodile. Überall sind meine Vermerke »An die Rechtsabteilung« durchgestrichen, fein säuberlich mit dem Lineal. Auf jeder Umlaufmappe steht jetzt: »S 471/1«. S heißt »Sachbearbeiter«. Das ist gefährlich. S 471/1 bin ich. *fwu*

MERCATO PIAZZA ...wissen, worauf es ankommt!
Seit 1986 Markt und Gastronomie für italienische Lebensart · Weine · Spezialitäten · Möbel & Wohnaccessoires · Catering
Eppendorfer Landstraße 144 · 20251 Hamburg · Tel. 040 / 48 66 46 · www.Mercato-Piazza.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–16.00 Uhr · …oder open end für Ihre private Feier.

Grünkohl und Zukunftsgedanken

Zum 21. Mal lud der Eppendorfer Bürgerverein Geschäftsleute zum Traditions-Grünkohlessen ein. Als aktuellen Interessepunkt hatte Vorsitzender Heinz Körschner Eppendorfs Zukunft gewählt und stellte Carsten Tari, Geschäftsführer on Optiker Carl, als Referenten vor.

Als Vorsitzender des im Dezember 2005 gegründeten Vereins Quartier Eppendorf nutzte Carsten Tari die Zusammenkunft im Hamburger Hafenklub zur Aufforderung, sich an der Zukunftsgestaltung Eppendorfs zu engagieren. »Das Quartiersmanagement ist eine Chance für Eppendorf«, mit bislang 25 Mitgliedern und einem Monatsbeitrag von 27 Euro stünden die Möglichkeiten jedoch im richtigen Verhältnis zu den Erfordernissen. »Wir brauchen schon deshalb mehr Mitglieder, um unsere engagierte Quartiersmanagerin Franka Spieth ein paar Stunden mehr beschäftigen zu können.«

Neben Projektideen wie Cabrio-Frühling und Winterzauber möchte man Highlights schaffen, es ginge aber auch um Parkplatzsituationen und eine allgemeine Aufwertung des Quartiers. »Auch das Verschwinden des Karstadt-Kaufhauses ist eine Situation, die Antworten fordert«, so Carsten Tari, der mit dem Abschlussfest der Sielbauarbeiten, einer Open-Air-Modenschau und Eppendorfer Erlebnistagen auch schon eine Aktivitäten-Bilanz vorlegen konnte.

Auch der einst vom Bürgerverein ins Leben gerufene »Eppendorfer Adventskalender« wird von Quartier Eppendorf fortgeführt.

An dieser Stelle ein Wort zur Weihnachtsbeleuchtung. »Wir haben uns der besonderen Dekoration vom Eppendorfer Baum angeschlossen, und einige haben auch schon mitgemacht.« Das aber sei keine Idee, die man nicht kurz vor der Adventszeit, sondern jetzt entscheiden müsse, mahnte Tari. »Im April ist Bestellschluss!« Je mehr mitmachen, um so schöner erstrahlt Eppendorf im Weihnachtsglanz. Übrigens: QE-Mitglieder erhalten Rabatt – melden per e-Mail: info@quartier-eppendorf.net.

Carsten Tari forderte in seinem Referat von den Geschäftsleuten Engagement für ihren Standort. Der Verein Quartier Eppendorf will den Stadtteil in die Zukunft bringen.

Als wichtige Perspektive sieht Tari die Beseitigung von gewerblichen Leerständen und einen gesunden Branchenmix zu erhalten. Mit den Grundeigentümern und der Stadt Hamburg wolle man das BID für Eppendorf installieren.

BID – Business Improvement Districts – sind Kooperationen zwischen öffentlichen und privaten Trägern, um klar definierte Quartiere zukunftssicher zu gestalten. Hamburg hat als erstes Bundesland rechtliche Grundlagen dafür geschaffen.

Fazit: Quartier Eppendorf steht in den Startlöchern – die wirkliche Eppendorf-Aufgabe sei aber vor allem dann erfolgreich zu bewegen, wenn die Geschäftsleute sich zahlreicher zur Mitgliedschaft entschössen.

Heinz Körschner dankte den Gästen und verwies auf »Jolanthe«, in deren Sparbauch sich die Mittel für die Weihnachtspäckchen für Bedürftige sammeln. GD

»Einer der Ersten zu sein, wenn es darum geht, eine Gemeinschaft zu bilden, ist mir wichtig. 'Eppendorf' ist solch ein gemeinsames Interesse, für das auch ich mit meinem Beitritt in das 'Quartier Eppendorf e.V.' als Vorbild begeistern möchte. Vor nahezu fünf Jahren habe ich meinen Laden Pelzwerk° Hamburg bewusst an diesen Standort gebracht, weil dessen besonderes Kolorit an Läden anspruchsvolles Publikum anzieht. Deshalb ist Eppendorf der imagegerechte Platz für mein Pelzlabel.«

Quartier Eppendorf e.V.

STEFAN BUCHMANN
Pelzwerk° Hamburg
Eppendorfer Landstraße 54

Zum Praxis-Bildungsthema
RANZEN
sagen unsere Kunden:

»Die größte und schönste
AUSWAHL
die weit und breit zu finden ist.«

Otto F. K. Koch
Papeterie · Bürobedarf · Spielwaren-Classic
Eppendorfer Landstraße 104 · 20249 Hamburg · Tel. 47 62 46
Öffnungszeiten: Montag–Samstag 9.30–19.00 Uhr · Sa 9.30–18.00 Uhr

Der zerbrochene Krug

Im Klassenzimmer. Schüler, Lehrer Fröhlich, der Regierungsschulrat. Deutschunterricht.

Herr Fröhlich bietet dem Regierungsschulrat eine Show. Die Klasse ist prima. Besonders Holger Meyer tut sich hervor. Wie nach einem Drehbuch, denkt der Regierungsschulrat, wie nach einem Drehbuch. Er will der Sache auf den Grund gehen.

»Gestatten Sie, Herr Kollege, dass ich einige Fragen an Ihre Schüler richte?«, fragt er Herrn Fröhlich. »Aber gewiss doch, Herr Regierungsschulrat«, dienert der. Der Regierungsschulrat erhebt sich, begibt sich nach vorn und setzt ein schülerfreundliches Lächeln auf.

»Ich möchte hören, was Sie vom zerbrochenen Krug wissen.«

Betretenes Schweigen in der Klasse. Die Schüler ducken sich, selbst die von der ersten Bank. Der Regierungsschulrat wendet sich an Holger Meyer: »Was wissen Sie vom zerbrochenen Krug?« »Ich war es nicht«, beteuert der so Angesprochene, »ich war es wirklich nicht. Ich ...«

»Und den Dorfrichter Adam kennen Sie auch nicht?«, fragt der Regierungsschulrat, noch immer freundlich.. »Ich habe noch nie mit einem Gericht was zu tun gehabt. Der Peter Maus ist neulich im Wochenarrest gewesen, weil er einen Zigarettenautomaten beschädigt hat. Ich habe den Krug nicht zerbrochen.«

Im Lehrerzimmer. Lehrer Fröhlich und der Regierungsschulrat.

Erst ein langes Schweigen. Man hört fast, wie die Sekunden ticken. Herr Fröhlich straft seinen Namen lügen. Der Regierungsschulrat sieht aus wie eine bekümmerte Mutter. »Unglaublich, diese Geschichte vom zerbrochenen Krug«, schüttelt er seinen Kopf. Lehrer Fröhlich richtet sich auf und sagt tapfer: »Holger Meyer ist mein bester Schüler. Und er ist aufrichtig. Wenn er beteuert, dass er den Krug nicht zerbrochen hat, dann ist er es auch nicht gewesen.« Der Regierungsschulrat steht auf und geht wortlos hinaus.

Im Schulleiterzimmer. Rektor Kröger und der Regierungsschulrat.

»Unglaublich, was an Ihrer Schule möglich ist, Herr Kollege«, tadelt der Ministerialbeamte. Der Rektor sieht unglücklich drein. »Ich will Ihnen sagen, was ich damit meinte«, sagt der Regierungsschulrat und erzählt, wie es ihm in der Klasse des Herrn Kollegen Fröhlich ergangen ist, wie ihm zuerst eine Show von vorabgesprochenem Unterricht gebaut wurde, dann die Geschichte vom zerbrochenen Krug. Der Rektor nach einer Denkpause, in der er verzweifelt nach einem Ausweg sucht, erwidert: » Ich verstehe Ihre Betroffenheit, Herr Regierungsschulrat. Eine unglaubliche Geschichte, die sich in Zukunft nicht wiederholen wird.« »Das will ich hoffen«, sagt der Aufsichtsbeamte. Schließlich erledigen die Beiden wichtige dienstliche Angelegenheiten, prüfen Kassen- und Klassenbücher und Zeugnislisten, stimmen die örtliche und die ministerielle Bedarfsmeldung aufeinander ab und erledigen die so für die Volksbildung wesentlichen Dinge. Bei einer Tasse Kaffee stellt sich heraus, dass der Rektor und Regierungsschulrat nicht nur zum gleichen Zeitpunkt und am gleichen Ort ihr Examen gemacht haben, sie waren sogar zusammen im Oberseminar von Professor Gläser. »Das war vor dem Zwergenaufstand der Studenten in den sechziger Jahren«, erinnern sie sich.

Der Regierungsschulrat muss gehen. Der Rektor geleitet den wieder gefundenen Fast-Freund zum Ausgang des Schulgeländes. Rektor Kröger bleibt stehen und fasst den Gehenden vertraulich am Arm. Er nimmt seine Brieftasche heraus und sagt: »Das mit dem zerbrochenen Krug tut mir wirklich leid. Ich werde ihn Ihnen ersetzen.«

Am Nachmittag im Ministerium. Der Minister und seine oberen Beamten.

Die Tagesordnungspunkte 1 bis 10 sind rasch abgehandelt. Beschlossen sind: Aids-Aufklärung in der Vorschule, Projektunterricht im stillen Lesen, Darstellendes Spiel im Mathematikunterricht. Abgelehnt wurden u.a. Kreatives Schreiben, Umweltverschmutzung und Drogen-Missbrauch. Unter TOP 11 (Tagesordnungspunkt: Verschiedenes) meldet sich der Regierungsschulrat zu Wort und berichtet von dem vormittäglichen Besuch in der Schule. Haarklein stellt er das Vorgefallene dar. Nachdenklich hören die Spitzenbeamten der Volksbildung und der politischen Leitung zu. »Das kommt davon, wenn immer neue Gesamtschulen eingerichtet werden«, sagt daraufhin einer ungefragt. »Vom dreigliedrigen Schulwesen kann man nichts anderes erwarten«, bemerkt der Zweite. »Nach der Shell-Studie ist die Jugend von heute auch nicht mehr das, was sie einmal war«, sagt ein Dritter. Der Vierte gibt zu bedenken: »Wenn wir unsere Projekte realisieren, werden sich solche Vorfälle nicht wiederholen.«

Da greift der Minister persönlich ein. »Aber meine Herren«, beschwichtigt er die erhitzten Gemüter, »kein Grund zur Aufregung. Dieses Vorkommnis aus der Praxis ist sonnenklar.« Seine Untergebenen verstummen und sehen ihn fragend an. Der Minister setzt ein überlegenes Lächeln auf und macht eine lange Kunstpause. Schließlich verkündet er: »Der Schulleiter, dieser Rektor Krüger, war es, der den Krug zerbrochen hat. Warum, so frage ich Sie, meine Herren, warum hat er ihn sonst bezahlen wollen?«

Dem Regierungsschulrat verschlug es die Sprache.

Auch der protokollführende Assistent des Ministers verzichtete auf eine Widerrede: »Der Dichter Heinrich von Kleist veröffentlichte sein zweites Lustspiel »Der zerbrochene Krug« bereits im Jahr 1811 als Buch.«

Er musste schließlich an seine politische Karriere denken.

fwu

Resturlaub

Das alte Jahr war für Emil vier Tage zu kurz! Die stehen nur als Gutschrift auf dem Urlaubskonto. Ärgerlich daran: Vier Tage reichen von Dienstag bis Freitag oder von Montag bis Donnerstag. »Nichmal 'ne Woche«, mault Emil. Den neuen Urlaub aber will er nicht anreißen, ist vielleicht noch für den Herbst gut.

Emil zieht es nicht auf die sowieso grünen Pisten. Und für vier Tage plus Wochenende in die Sonne jetten – das passt in keinen Last-Minute-Flugplan.

»Fahr doch zum Karneval«, kommt als Ratschlag aus dem Kollegenkreis. Nee, einmal im Fernsehen Mainz wie es singt und lacht, das ist ihm genug.

Vier Tage, nur vier Tage! »Und Ende März sind sie tariflich zerflossen«, mahnt sein Abteilungsleiter.

Man könnte… im Garten Schneeglöckchen hervorlokken, einen Saunatag einleben, auf der Couch ein angefangenes Buch zu Ende lesen. Oder richtigen Urlaub planen und fremde Vokabeln pauken…

Bis zur Mittagspause hat sich Emil mit seinem Resturlaub abgefunden – und abends freut er sich schon drauf.

»Im Februar nehme ich meinen Resturlaub«, verkündet er Inge gleich hinter der Haustür. »Vier Tage hab' ich noch!«

»Oh, prima!« jubelt Inge. »Dann kannst du ja das Schlafzimmer tapezieren!« GD

Der neue HaspaJoker: einfacher, kompakter und noch mehr Extras

Hamburg, im Januar 2007 - Der HaspaJoker, Hamburgs Vorteilskonto und beliebtestes Girokonto, wird noch attraktiver. Michaela Glashoff, Leiterin der Haspa-Filiale am Eppendorfer Marktplatz: »Ab sofort bieten wir unseren Kunden noch mehr geldwerte Vorteile und exklusive Service-Leistungen – zum gleichen Preis wie bisher und nun auch für junge Erwachsene.«

Der vor sieben Jahren eingeführte HaspaJoker ist zum Inbegriff für exklusive und vielfältige Zusatzleistungen rund um das Girokonto geworden. Jeder zweite Kunde der Hamburger Sparkasse ist Inhaber des Vorteilskontos. Das Leistungsspektrum reicht von einer Guthabenverzinsung über den bequemen Schlüsselfundservice und weltweite Handy-Versicherung bis hin zum Ticket-Service für Top-Events, Rückvergütungen bei der Buchung von Urlaubsreisen und Vergünstigungen bei vielen Hamburger Kooperationspartnern wie Alice, CinemaxX und Hagenbeck.

Jetzt wird das Vorteilskonto noch attraktiver. Viele Leistungen wurden verbessert und erweitert, neue sind hinzugekommen. Alle HaspaJoker-Kunden können z. B. ihre Autos bei Best Carwash bis zu 45 Prozent unter Normalpreis waschen lassen und bei Kleenothek Reinigungen oder Subway und Burger King gegen Vorlage Ihrer Kundenkarte von direkten Preisvorteilen profitieren. Der Eintritt zu Bundesligaspielen des HSV-Handball wird mit 15 Prozent ermäßigt. Neu ist auch eine Ticketversicherung. Wer über den HaspaJoker eine Konzert-, Musical- oder Sportveranstaltung

Michaeler Glashoff,
Leiterin der HASPA-Filiale am
Eppendorfer Marktplatz

bucht, ist für den Fall des Rücktritts im Krankheitsfall versichert. Auch beim Sparen mit der Haspa SparCard genießen Joker-Kunden Vorteile: Sie erhalten bessere Zinskonditionen.

Um mehr Übersichtlichkeit zu schaffen, wurden die HaspaJoker-Pakete neu geschnürt. An Stelle von vier gibt es jetzt nur noch drei Kontomodelle: Basis, Silber und Gold. Filialleiterin Michaela Glashoff: »Wer die Vorteile rund um Bankkonto, Sicherheit und Freizeit nutzt, kann sehr viel Geld sparen.« Besonders exklusiv sind die Leistungen in den Paketen Silber und Gold. Inhaber des HaspaJoker Silber erhalten beispielsweise eine Rückvergütung von 7 Prozent bei Buchungen über den Reise-Buchungsservice. Mit dem HaspaJoker Gold spart man zusätzlich 15 Prozent in ausgewählten Restaurants – darunter mehr als 25 Restaurants in und um Hamburg. Dieses Angebot gilt auch für bis zu drei Begleitpersonen.

Auch junge Erwachsene können von vielen neuen und verbesserten Vergünstigungen profitieren. Die auf sie zugeschnittenen Vorteilspakete Intro (für Schüler und Azubis) und unicus (für Studenten) enthalten beispielsweise internationale Schüler- und Studentenausweise oder Preisvorteile z. B. im Copy-Shop oder beim Hochschulsport. Und wer die derzeit niedrigen Zinsen nutzen will und den Haspa Studentenkredit beantragt, spart mit dem unicus-Paket die Abschlussgebühr. Michaela Glashoff: »Mit dem neuen HaspaJoker ist es gelungen, ein erfolgreiches Modell noch weiter zu verbessern und auf die veränderten Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben rufen Sie uns an und informieren Sie sich oder kommen sie einfach vorbei.«

Ihre Haspa am Eppendorfer Markplatz freut sich auf Sie

Sie erreichen uns telefonisch unter (040) 35 79-53 26

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr / Mo – Mi + Fr 14:30 – 16.00 Uhr / Do 14:30 – 18:00 Uhr

Haspa
Hamburger Sparkasse

KIRCHE IN EPPENDORF

Evang.-luth.Kirchengemeinde

St. Johannis-Eppendorf

Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg, Tel. 040 / 47 79 10

Do 01.02.: 19.00 Gebetsandacht für die Erneuerung der Kirche, Pastor Rüß; **Fr 02.02.:** 19.00 Lichtmess, Pastor Rüß; **So 04.02.:** Ev. Messe, Familiengottesdienst, Pastor Hoerschelmann; **Mi 07.02.:** 19.00 Ev. Messe, Pastor Hoerschelmann; **So 11.02.:** 10.00 Ev. Messe, Pastorin i.E. Dr. Schöpflin; **Mi 14.02.: 19.00** Taizé-Andacht bei Kerzenschein, Pastor Rüß; **So 18.02.:** 10.00 Ev. Messe, Pastor Hoerschelmann; **Aschermittwoch 21.02.:** 19.00 Ev. Messe mit allgemeiner Beichte, Pastor Hoerschelmann; **So 25.02.:** 10.00 Ev. Messe, Pastor Rüß; **Mi 28.02.:** 19.00 Ev. Messe, Pastor Rüß

Evangelisch-luth.Kirchengemeinde

St. Martinus-Eppendorf

Martinistraße 33 - 20251 Hamburg, Telefon 040 / 48 78 39

Friedensandachten: Mittwochs 18.00; **Andachten für Demenzkranke:** 2. Mittwoch im Monat, 10.30 Uhr **So 04.02.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst, Pastor Thomas; **So 11.02.:** 10.00 Pastor Thomas; **So 18.02.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst, S. Burke und Pastor Thomas; **So 25.02.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst, Pastorin Müsse

St. Anschar zu Hamburg

Tarpenbekstraße 107 - 20251 Hamburg, Telefon 040 / 46 19 04

Gottesdienste: Sonntags 10.00 Uhr.

Fr 02.02.: 18.00 Lichtmess; **Sa 03.02.:** 9.00 Festliches Morgengebet zum Ansgartag; **So 04.02.:** 10.00 Messe; **Do 08.02.:** 17.30 Christustreff; **So 11.02.:** 10.00 Messe; **So 18.02.;** 10.00 Messe

Hauptkirche

St. Nikolai am Klosterstern

Harvestehuder Weg 118, 20149 Hamburg, Telefon: 44 11 34 - 0

Sonntags: 10.00 Gottesdienst; **mittwochs:** 18.00 Andacht.

So 04.02.: 10.00 Jubiläumsgottesdienst mit Abendmahl (Wein), Pastor Watzlawik, Kantorei St. Katharinen, Ltg. Andreas Fischer, Orgel: Matthias Hoffmann-Borggrefe; **Mi 07.02.:** 15.00 Kindergottesdienst, Pastorin Dr. Vocka und Team; **So 11.02.:** 10.00 Hauptpastor Dr. Ahuis, Orgel: Rosemarie Pritzkat; **So 18.02.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst (Traubensaft), Pastorin Dr. Vocka, Orgel: Hoffmann-Borggrefe; 11.30 Familienkirche, Pastorin Dr. Vocka und Team; **Mi 21.02.:** 18.00 Passionsandacht, Pastorin Dr. Vokka; **So 25.02.:** 10.00 Gottesdienst, Propst Johann Hinrich Claussen, Orgel: Hoffmann-Borggrefe; **Mi 28.02.:** 18.00 Passionsandacht, Pastorin Dr. Vocka

Konzerte in Hauptkirche St. Nikolai

Sonntag, 18. Februar, 18.00 Uhr – 2. Harvestehuder Orgelkonzert 2007
Orgelkonzert für »kleine« und »große« Kinder
Orgelfassungen von Sergej Prokofiew: »Peter und der Wolf« u.a., Erzähler: Frank Fingerhuth, Orgel: Matthias Hoffmann-Borggrefe. Kinder bis 12 Jahren im Tierkostüm und in Begleitung eines Erwachsenen haben freien Eintritt

Sonntag, 25. Februar, 18.00 Uhr – 2. Emporenkonzert 2007
»Wachgeliegt« - Literarisch musikalischer Abend
Rezitation: Sarah Kattih, Violine: Matthias Bromman, Orgel: Matthias Hoffmann-Borggrefe.

St. Markus - Hoheluft

Heider Str. 1, 20251 Hamburg, Telefon 420 19 48

Gottesdienste: Sonntags 10.00 Uhr.

Auftakt in St. Markus

Zum Neujahrsempfang hatte die St. Markus-Kirche in Eppendorf eingeladen. Viele Besucher, unter ihnen auch Vertreter der politischen Parteien, waren der Einladung in den Festsaal des Gemeindehauses gefolgt.

Die Eingangsworte von Pastor Nein klangen nur sehr eingeschränkt hoffnungsvoll. Der Aufschwung kommt, so hieß es – und man hört es auch in den Medien – aber wird auch unser Leben in der Kirchengemeinde betroffen? Sicherlich bei höheren Steuereinnahmen. Aber da sind die Sparmaßnahmen und die Zentralisierung im Zuge sparsamer Verwaltung. Zwei Eimsbüttler Kirchen sind (bereits) geschlossen. Da wird es an hohen kirchlichen Feiertagen eng in den noch aktiven Kirchen. Und ein weiteres Problem wird immer schwerer lösbar: Der Weg der Kirche zum Angehörigen, zum Nächsten.

Erfreulich war dann zu hören, dass Geschäftsleute der Gemeinde mit Spenden geholfen haben, und dass auch die CDU Mittel bereitgestellt hat.

Kommt es doch auch hier zum Aufschwung? Wie war es doch in den 50-er Jahren so schön! Die Hoffnung blieb im Raum und in der Einstimmung. P.N.

»offene kirche«

eine Einrichtung des Evang.-Luth. Kirchenkreises Alt-Hamburg. Loogeplatz 14/16 - 20249 Hamburg, Telefon 46 07 93 19 - Fax 47 37 77, e-mail: offenekirchehamburg@kirnet.de.

Das Kursprogramm erhalten Sie am Loogeplatz 14/16 oder im Internet www.offenekirchehamburg.de

Frauen-Kleider-Markt
Ihr Kleiderschrank quillt über? Kleidung, Hüte, Schuhe, Accessoires, Schmuck, alles kann verkauft und gekauft werden. Suchen Sie Anregungen oder Ideenaustausch? Gelegenheit zum Klönschnack bei Snacks mit Cappuccino, Tee, Wein oder Saft. Ein Kleiderständer kann mitgebracht werden.
Freitag, 16. Februar, 16.30–19.30 Uhr. Schriftl. Anmeldung bis 5. Feb.

Flohmarkt für Baby- und Kinderkleidung
Der Renner! Hier finden Sie bestimmt etwas Passendes für Ihr Kind.
Sonnabend, 17. Februar, 14–17 Uhr

Musik inspiriert
Verschiedenartige Musik führt zu einer eigenen Farb- und formensprache beim Malen. Künstlerische vorkenntnisse sind nicht notwendig. Material wird im Kurs angerechnet. Maximal acht Teilnehmer/innen.
6 Veranstaltungen am Donnerstag 18.30–20.30 Uhr; 8. Februar bis 29. März (Kurs M24202)

Alles fließt (Kurs M24210)
Grundlagenvermittlung im Aquarellieren für Frauen. Aquarellieren heißt: Wasser fließen lassen und Wassermassen gekonnt in Bahnen lenken. Schwerpunkt: »Naß in Naß Technik« zu Winter- und Seelandschaften. Mitzubringen: Aquarellkasten, Aquarellblock (Stärke ab 200g/qm, rau), Pinsel Nr. 4+14, Bleistift, Skizzenblock A4, Aquarellstifte. –
10 Veranstaltungen am Montag, 10–12 Uhr; 26. Februar bis 7. Mai.

Ein Hauch von Kardamom (M37602)
Neue Rezepte aus Afghanistan. Jamila kocht mit uns Typisches aus ihrem Land. – 2 Veranstaltungen am Montag, 18.00–21.30 Uhr; 12. und 19. Februar.

Kulinarische Freuden für Gäste
Die einen kochen und die anderen kommen zum Essen.
Ein Angebot für Geübte, die sich am Herd sehr sicher fühlen. Sie kochen ein anspruchsvolles Menü und laden einen lieben Menschen ein, der um 18.00 Uhr an den gedeckten Tisch dazu kommt. Gemeinsam wird dann festlich getafelt. (M37105)
Sonnabend, 10. Februar, 15–20 Uhr

Impro-Sonntage ((M66201)
Für alle, die Improvisations-Erfahrungen gesammelt haben. Wir spielen weiter! Schauspielerische Fähigkeiten, Spontanietät, (Selbst) Wahrnehmung, Bewegung und körperlicher Ausdruck werden vertieft und die Improvisationen gewagter. Das spielerische Erarbeiten von Geschichten üben, das Kapitel Rollenarbeit öffnen und der Phantasie freien Lauf lassen. Bitte mitbringen: Imbiss, bequeme Kleidung, warme Socken. –
Sonntag, 25. Februar, 12–17 Uhr.

Kurtag – Eine Oase in der Wüste des Alltags (M51501)
Ein Tag für Frauen – eine kleine Kur. Zeit für Erinnerung und Ausblicke Stunden zum Auftanken. Mitbringen: Decke, Sportbekleidung.
Sonnabend, 17. Februar, 9–18 Uhr in der Ev. Familienbildungsstätte Niendorf, Max-Zelk-Str. 1

Treffen für Russland-Deutsche
Die offene Kirche bietet Treffen für russlanddeutsche Frauen an.
Zum Kennenlernen, Hamburg erkunden und für Fragen zu Religion und Glauben. Ohne Gebühr.
Sonnabend, 24. Februar, 15–17 Uhr

Ohne Moos nix los? (M36505)
Für Männer und Frauen im Vorruhestand.
Wer vom Vorruhestand betroffen ist, sieht oft keine offenen türen. Verschiedene Methoden aus dem Mentaltraining aktivieren Körper und Geist und machen Mut, neu zu beginnen. –
10 Veranstaltungen am Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr, 9. Februar bis 13. April.

Bestattungen sind Vertrauensaufträge
Dieses Vertrauen wird unserer Firma seit 1934 entgegengebracht

Bestattungsinstitut St. Anschar
Adolf Imelmann & Sohn
GMBH
Fachgeprüfter Bestatter im Handwerk

22303 Hamburg-Winterhude · Mühlenkamp 44 · Telefon (040) 270 09 21

Kochen im Februar

Essen Sie doch mal wieder Fisch – z.B.

Lachskoteletts auf Porree

Zutaten für 4 Personen:

4 Lachskoteletts a 200/250 g
6 mittelgroße Stangen Porree
Meersalz
schwarzer Pfeffer aus der Mühle
1/4 Liter Fischbrühe (aus dem Glas oder Würfel)
3 EL Creme fraîche / double
3 EL trockenen Wermut
1 Prise Zucker
2 EL Butter

Zubereitung:

Lachskoteletts waschen und mit Küchenpapier abtrocknen. Den Porree putzen, gründlich waschen und in fingerbreite Stücke schneiden. Backofen auf 200 Grad vorheizen.

Porreestücke in eine feuerfeste Form geben, salzen und pfeffern. Mit der Hälfte der Fischbrühe übergießen und mit Deckel oder Alufolie verschließen. Auf der mittleren Backofenschiene 10 Minuten vordünsten. Die restliche Fischbrühe mit Creme fraîche, Wermut, etwas Zucker und Pfeffer in einem kleinen Topf einkochen.

Butter in der Pfanne erhitzen und die Lachskoteletts darin auf beiden Seiten anbraten. Auf den Porree legen, die Form wieder verschließen und noch 5 Minuten im Backofen dünsten.

Die Flüssigkeit vom Porree zu der Soße in den Topf geben und einkochen lassen, bis die Soße eine cremige Konsistenz hat. Den Fisch auf dem Gemüse anrichten und mit der Soße übergießen.

Als Beilage schmecken Salzkartoffeln oder Kartoffelbrei sehr gut. Lecker ist auch ein Glas Pinot Grigio dazu.

Guten Appetit! *DS*

KULTURHAUS EPPENDORF

Martinistr.40
Tel. 48 15 48

Freitag, 2. Februar, 19.30 Uhr, Vortrag: Woche des Gedenkens: Zur Deportation der Juden aus Eppendorf. Vortrag von Angela Schwarz. Veranstalter Kulturhaus und Stadtteilarchiv Eppendorf.

Freitag, 9. Februar, 20 Uhr, Literatur: »... mit Empfindung der aufrichtigsten Zärtlichkeit – Lessing« Briefwechsel zwischen Lessing und Eva König gelesen von Katinka Springborn und Michael Dolata.

Sonntag, 11. Februar, 14 Uhr, Vortrag: »Buddhismus heute«. Christof Spitz, die deutsche Stimme des Dalai Lama informiert. Eine Veranstaltung des Tibetischen Zentrums.

Freitag, 16. Februar, 20 Uhr, Theater: Improvisationstheater »Freier Fall«

Samstag, 17. Februar, 19 Uhr, Literatur: Lesenacht für Kinder von 8 bis 12 Jahren. 25 Lesenacht mit den spannendsten Fällen der „Drei???". Anmeldung über das Kulturhaus unter Tel. 48 15 48.

Sonntag, 18. Februar, 16 Uhr, Kindertheater: »Zwergen-Frühstück«. Ein musikalischer Theaterspaß gespielt vom Theater Monteure für Menschen ab 3 J.

Donnerstag, 22. Februar, 10.00 Uhr, Sonstiges: Frauenfrühstück »Frühstück & Kultur« mit einem weiblichen Gast.

Freitag, 23. Februar, 20.30 Uhr, Musik: Blues mit Sven-Ole Lüthke und Gästen.

Samstag, 24. Februar, 20.00 Uhr, Literatur: Von Füchsen, Geistern und der Morgendämmerung erzählen Jana Raile und Gerhard P. Bosche von der Gruppe »wortspektakel«. Veranstalter: Märchenforum Hamburg.

AUSSTELUNG: Gruppe Karo – eine Gruppe – 4 Handschriften. Die Malerinnen Waltraut Busse, Wiebke Kristen, Susanne Mieling und Brigitte Uhlendorf zeigen ihre Arbeiten. Besichtigung: Mo, Mi, Fr 12.30 bis 15.00 Uhr, Do 18.30 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung. Dauer der Veranstaltung bis zum 16.03.2007

Denk mal mit!

1. Zwei Lösungen
Welche Zahlen muss man für a und b einsetzen, damit die folgende Gleichung richtig ist?
Es ist $a^b - b^a = 1$.

2. Primzahlzwillinge
Die Zahlen 5 und 7 sind Primzahlzwillinge. Sie sind nur durch sich selbst und durch 1 teilbar und unterscheiden sich um 2. Man schreibt auch (5; 7), kann das Paar beschreiben als 1*6±1. Mit Hilfe von x**6±1 kann man weitere Primzahlzwillinge finden. Aber Vorsicht! 4*6–1 ist die Primzahl 23, aber 4*6+1 ist die durch 5 teilbare Zahl 25. Welche fünf Zahlen kann man für x einsetzen, damit man Primzahlzwillinge erhält?

3. Geschwister
Malte sagt: Ich bin am 16. März 1990 geboren. Meine eltern heißen Hans und Karen Steinberg. Max sagt: Ich bin am selben Tag geboren wie Malte und habe auch dieselben Eltern wie Malte. »Dann seid ihr also Zwillinge«, schlussfolgert die freundliche Dame, die jedem einen Schokoriegel spendiert hat. »Das nicht«, sagen die beiden Knaben wie aus einem Munde. Die Frau wundert sich: »Wie ist denn das möglich?«

4. Namen
Wie viele Personen sind Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger und Ignatz Wrobel?

5. Fälschung?
Warum bezw3eifelt ein Altertumsforscher die Echtheit eines Tonkruges mit der Inschrift AD CDXV, der bei der Ausgrabung einer alten Römersiedlung gefunden worden sein soll?

Lösungen

1. Zwei Lösungen: Es ist $3^2–2^3 = 9–8 = 1$ und $2^3–1^2 = 2–1 = 1$.

2. Primzahlzwillinge: Man kann für x zum Beispiel die Zahlen 2, 3, 5, 7 oder 10 einsetzen. Dann erhält man die Paare (11; 13), (17; 19), 29; 31), (41; 43) und (59; 61).

3.Geschwister: Malte und Max sind zwei Drillingsbrüder. Der dritte Bruder heißt Manfred.

4. Namen: Höchstens zwei bekannte Personen. Kaspar Hauser ist einerseits der rätselhafte Findling, der 1828 in Nürnberg auftauchte, andererseits ein Pseudonym für Kurt Tucholsky, der auch die anderen Namen als Pseudonym benutzte.

5. Fälschung?: Im Jahre 415 n. Chr. gab es die christliche Zeitrechnung noch gar nicht. Der in Rom lebende Mönch Dionysius Exiguus führte erst um 525 mit seinen Osterfestberechnungen die christliche Zeitrechnung ein.

Kennen Sie noch...

die Flohkiste,

wie das Publikum liebevoll die »Knopfs Lichtspiele« nannte? Oder erinnern Sie noch das beliebte Capitol-Kino?

Immer wenn die großen Spielfilme der Hamburger Real-Film liefen, – egal, dort oder woanders in der jungen Bundesrepublik – immer dabei waren in den 50-er Jahren auch die beliebten Beiprogrammfilme von Bodo Menck. Damals startete er mit seinen 22 Jahren als jüngster Filmregisseur, Professor Gyula Trebitsch gab ihm die Chance. Das war die Zeit noch ganz ohne Puschenkino. Für Kinokarten stand man gern und geduldig Schlange, Kino und Film faszinierten durch den Blick auf das Besondere der weiten, sich bewegenden Welt. Ja – Hamburg hatte auch damals bereits wieder Besonderes, worüber zu berichten, zu erzählen war. Dieses Besondere spürte Bodo Menck mit seinen Kurzfilmen auf, verknüpfte dabei Unterhaltung mit kurzweiliger Information. So machten kleine Filme die große Stadt auf ihre Weise weit über ihre Grenzen hinaus populär.

Inzwischen sind diese Filme aus dem Beiprogramm der Lichtspieltheater von damals zeitgeschichtliche Dokumente, die in den Landesbild- und Landesfilmarchiven sowie im Staatsarchiv verwahrt sind. Manchmal werden diese Kostbarkeiten der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht, dann, wenn sie in einer Matinee – wie meist, so auch diesmal – im »Abaton« über die Leinwand flimmern.

Dabei geht es um das Wiedererstehen des Welthafens Hamburg, um die Poesie Hamburger Fleete, um die gute alte Elektrische, um die ersten Radiostreifenwagen und – aus einer etwas späteren Zeit – um Punks in Altona. Hamburg-Film-Freaks merken sich dafür Sonntag, 28. Februar, 11.00 Uhr, »Abaton«: Hamburg im Film (Bodo Menck wird erwartet).

DS

SPANISCH
PORTUGIESISCH
CRISOL SPRACHSCHULE
Einzelunterricht, Minigruppen
Sprachreisen, Kinderkurse
Deutsch als Fremdsprache
Tel: 040 / 46 77 78 77
U1-Klosterstern · www.crisol.de

KRÜGER'S
Bilderrahmen Werkstatt
jetzt im
Lokstedter Steindamm 35
(Kemmscher Gewerbehof)
22529 Hamburg
Tel.+Fax: 553 11 95

vom FASS COUPON
1 Ltr. Vino Tinto
Tempranillo D.O.
Spanien
statt 4,55 € nur 3.55 €
mit diesem COUPON
Eppendorfer Landstraße 67
vom FASS

Junge Symphoniker Hamburg geben am 24. Februar Jubiläumskonzert in der Neuapostolischen Kirche

Am 24. Februar wird die Neuapostolische Kirche in Eppendorf, Abendrothsweg 18, um 20.00 Uhr zum Konzertsaal. Die Jungen Symphoniker Hamburg geben ihr zehntes Konzert seit Gründung im Jahr 2001.
Das von Thilo Jacques geleitete Konzert wird mit der selten gespielten Naturszene »Pan und Syrinx« des dänischen Komponisten und Dirigenten Carl Nielsen eröffnet. Der Hamburger Cellist David Stromberg ist Solist im darauf folgenden Cello-Konzert von Robert Schumann. Nach der Pause stehen vier Sätze aus Smetanas Sinfonischer Dichtung »Mein Vaterland« auf dem Programm.
Der Cellist David Stromberg studierte an der Hamburger Hochschule für Musik und theater in der Klasse von Prof. Wolfgang Mehlhorn und am Musikinstitut Schloss Edsberg in Stockholm in der Klasse von Prof. Frans Helmerson. Er ergänzte die Studien durch Meisterkurse bei Boris Pergamentschikow, Ralph Kirshbaum, Dimitri Ferschtman, Wolfgang Boettcher, Siegfried Palm und durch kammermusikkurse bei Ralf Gothoni, dem Amadeusquartett und dem Borodinquartett.
David stromberg lebt in Hamburg und ist als Solist und Kammermusiker aktiv. Er war fünf Jahre lang Lehrbeauftragter an der Hochschule für Künste, Bremen. Er arbeitet mit dem Ensemble Intégrales, dem Ensemble Resonanz und dem Ensemble Modern zusammen.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Am 19. Januar 2007 besprühten vier angetrunkene junge Männer (16 bis 18 Jahre alt) an der Ecke Stapelstraße/Grelckstraße gegen 22.00 Uhr parkende Fahrzeuge mit Löschpulver aus einem Feuerlöscher. Die vier konnten nach einer Fahndung durch Zivilfahnder des Polizeikommissariats 23 im Oddernskamp festgenommen werden. Sie wurden dem PK 23 zugeführt. Hier stellte sich heraus, dass sie den Feuerlöscher kurz zuvor aus der Tiefgarage eines Supermarktes entwendet hatten. Sie wurden nach Durchführung der polizeilichen Maßnahmen wieder entlassen.

Eine 23-Jährige durchquerte am 4. Januar den kleinen Park zwischen Lehbekstieg und An der Lohbek. Sie hörte von hinten jemanden heraneilen. Diese Person schubste sie, so dass sie zu Boden stürzte. Der Täter entriss ihr den Rucksack mit Bargeld und persönlichen Gegenständen und flüchtete unerkannt in Richtung Emil-Andresen-Straße. Die Frau verletzte sich beim Sturz am Handgelenk.

Am 7. Januar befuhr eine 22-Jährige die Borsteler chaussee in Richtung Papenreye. In Höhe Hausnummer 54 trat plötzlich ein 47-jähriger Fußgänger zwischen parkenden Fahrzeugen auf die Fahrbahn, direkt vor das Fahrzeug. Trotz Vollbremsung wurde er erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert und musste schwer verletzt dem UKE zugeführt werden. Wie sich herausstellte, war der Mann erheblich alkoholisiert. Die Borsteler Chaussee musste von ab 16.20 Uhr für anderthalb Stunden für den Verkehrsunfalldienst voll gesperrt werden.

Hamburg-Riesling
Weingut Reichsrat von Buhl, Pfalz
PROBIER-FLASCHE gegen diesen COUPON 6.00 €
0,75-Ltr-Fl. 7.00 €
WEINHAUS GRÖHL
WEINHANDEL & WEINIMPORT
Eppendorfer Baum 7 · 20249 Hamburg
Tel. 040/48 31 24 · Fax 040/46 24 71
info@weinhaus-groehl.de · www.weinhaus-groehl.de